

**ÜBERSETZUNGSKRITISCHE UNTERSUCHUNG VON  
PHRASEOLOGISMEN IM SPRACHENPAAR DEUTSCH-  
TÜRKISCH AM BEISPIEL STEFAN ZWEIGS *SCHACHNOVELLE*\***

**A TRANSLATION CRITICAL STUDY RELATED TO THE IDIOMS  
USED IN *CHESS STORY* BY STEFAN ZWEIG FROM THE  
LANGUAGE PAIRS; GERMAN TO TURKISH**

*Mehmet Tahir ÖNCÜ\*\**

*Halit ÜRÜNDÜ\*\*\**

**Zusammenfassung:**

In diesem Beitrag soll untersucht werden wie Phraseologismen aus dem Deutschen ins Türkische übertragen werden. Zunächst sollen die translatorische Grundlagen zur Übersetzung von Phraseologismen und einschließlich der übersetzungskritische Ansatz dieser Studie dargestellt werden. Sodann folgt die vergleichende Analyse und zwar soll erforscht werden wie die drei Übersetzungsvarianten der türkischen Übersetzungen die einzelnen Textstellen, in denen die Phraseologismen hervortreten, bearbeiten. Die Textgrundlage dieses Beitrags ist Stefan Zweigs zwischen 1938 und 1941 entstandenes Werk *Schachnovelle* und dessen türkische Übersetzungen von Nedim Tuğlu (1991), Ayça Sabuncuoğlu (2002) und Selçuk Ünlü (2015). Schließlich soll eine Auswertung der Ergebnisse veranschaulicht werden.

**Schlüsselwörter:** Phraseologismen, Übersetzungskritik, Schachnovelle, Stefan Zweig.

**Abstract:**

In the following study, how idioms had been translated from German to Turkish on the book of *Chess Story* by Stefan Zweig are tried to be analysed. Initially, the translation principles concerning idiom translation as well as a translation critical approach are disclosed. Thereafter, it is followed by the comparative analysis and how the idioms had been translated in each text of three Turkish variations are analysed. The textual basis of this article is constituted of “Chess Story” written by Stefan Zweig between the years of 1938 and 1941 and German to Turkish translation versions of *Chess Story* by Nedim Tuğlu (1991),

---

\* Der nachstehende Beitrag wurde auf dem “XIII. Internationalen Türkischen Germanistik Kongress” mit dem selben Titel vorgetragen.

\*\* Assoc. Prof. Dr., Ege Universität Philosophische Fakultät Fachrichtung für Übersetzen und Dolmetschen - İzmir/Türkei mtoncu@yahoo.com

\*\*\* Asisst. Prof. Dr., Ömer Halisdemir Universität Natur- und Literaturwissenschaftliche Fakultät Fachrichtung für Deutsche Sprache und Literatur - Niğde/Türkei urundu@hotmail.com

Ayça Sabuncuoğlu (2002) and Selcuk Ünlü (2015). Finally, the consequence assessment is situated.

**Key words:** Idioms, Translation Critic, Chess Story, Stefan Zweig.

## EINLEITUNG

Ein Text kann nie so in eine andere Sprache übertragen werden, dass alle Aspekte eines Textes in gleicher Art und Weise erhalten bleiben wie im Ausgangstext. Jede Übersetzung muss im Endeffekt entscheiden, welche Aspekte des jeweiligen Textes sie zum Vorteil anderer Aspekte vernachlässigt. Angesichts dessen kann es die eine „richtige“ Übersetzung niemals geben. Dementsprechend ist die Bewertung von Übersetzungen im angesichts der „richtigen“ Übersetzung oft variabel. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich wenn bei der Besprechung übersetzter Bücher in der Tages- oder Wochenpresse Aussagen wie „eine hervorragende Übersetzungsleistung“, „çevirisi mükemmel ötesi“, „tam bir çeviri skandalıydı“, „bu çeviri orijinal metne ihanet etmektedir“ oder „çevirisi ne yazık ki savruk“. Solche oder ähnliche Kommentare, die auch in Literaturbeilagen von Zeitungen oder Zeitschriften vorzufinden sind, sind durchweg allgemein verfasste Aussagen, die subjektiv gefärbt sind und vom Rezensenten abhängige Werturteile enthalten. Und gerade um solche und ähnliche subjektive Aussagen vorzubeugen, hat sich die Übersetzungskritik zum Ziel gesetzt, sachgerechte und objektive Kriterien für Bewertungen von Übersetzungen zu vermitteln. Eine wissenschaftlich fundierte Übersetzungskritik sollte, die Feststellung, Beschreibung und Bewertung der angebotenen Übersetzungslösungen in einem Zieltext (ZT) und dies nicht rein subjektiv, sondern argumentativ und intersubjektiv nachvollziehbar sein (Reiß, 1971).

Die vorliegende Studie soll in das Problem eingehen, wie Übersetzer mit Phraseologismen in literarischen Texten umgehen. Hierzu lautet die Frage, ob sich ein Verlust künstlerischer und ästhetischer Werte wiederfindet? Demzufolge entsteht der Gedanke, wie die Übersetzer vor diesem Hintergrund bei der Übersetzung von *Schachnovelle* vorgehen? Diesen Fragen soll der vorliegende Beitrag aus zwei Perspektiven nachgehen: Es soll zunächst versucht werden, die translatorische Grundlagen der Übersetzung von Phraseologismen sowie die übersetzungskritischen Untersuchungskriterien, die bei der Analyse der Phraseologismen als Basis dienen, bearbeitet werden.

## 1. ZUR ÜBERSETZUNG VON PHRASEOLOGISMEN

Bei einem Übersetzungsvorgang spielen selbstverständlich die ästhetischen und künstlerischen Begabungen des AS-Autors sowie die Kreativität eines Übersetzers eine wichtige Rolle, vor allem wenn es sich um eine literarische Übersetzung handelt. Der Grund liegt oft darin, dass eine literarische Übersetzung für den Übersetzer problematisch ist, wenn Wörter selbst eine übertragene Bedeutung aufweisen. Erst recht, wenn es sich um idiomatische oder phraseologische Wendungen einer Sprache handelt, die in feste Verbindung stehen und „meist bildlich-metaphorische Bedeutung“<sup>1</sup> tragen (Duden, 2010, S. 757). In diesem Zusammenhang ist es gar richtig, die Übersetzung von Phraseologismen<sup>2</sup> als ein Teil der literarischen Übersetzung zu betrachten. Denn bei einer literarischen Übersetzung, so auch bei Übersetzungen von Phraseologismen, sollte ein Übersetzer sich mit einkalkulieren, welche Folgen und Nebenfolgen seine Entscheidung bzw. Tätigkeit für das Textganze bringen kann. Es ist nämlich die Entscheidung, die zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen eine Brücke baut.

Phraseologismen sind universell sprachliche Phänomene, deren Bildung und Verwendung allerdings in jener Sprache historisch und kulturell unterschiedlich bedingt sind. Durch Unterschiede in der außersprachlichen Realität, durch unterschiedliche Lebensbedingungen, Gewohnheiten, Sitten und Mentalität entsteht ein unterschiedlicher Bedarf an phraseologischen Benennungen, die durch unterschiedliche sprachliche Bilder, Metaphern und Sinnrelationen motiviert sein können. In diesem Sinne sind Phraseologismen Träger kultureller Besonderheiten (Hallsteinsdóttir, 1997, S. 561). Die Übersetzung von diesen kulturellen Komponenten ist daher besonders schwierig, weil sie direkt aus dem Kultur- und Alltagsleben der Gesellschaft, in der sie entstehen, entspringen (Marwitz, 1966, S. 111).

Albrecht (2005, S. 118) betont, dass die Phraseologismen kulturelle „Sinneinheiten“ sind, die komplett, am besten durch einen ZS-Phraseologismus mit gleicher Bedeutung wiedergegeben werden sollen. Daher ist es bei der Übertragung von Phraseologismen von Bedeutung, dass

---

<sup>1</sup> Unter den Phraseologismen versteht man Sprachspiele oder bildhafte Ausdrücke, die nicht wörtlich zu nehmen sind. So kann unter „bildlich-metaphorisch“ all das verstanden werden, was nicht wörtlich zu verstehen ist. Mit anderen Worten sind Phraseologismen feste Wortverbindungen. „Ihre Bestandteile sind nur schlecht oder gar nicht auszutauschen“ (Best, 1980, S. 37; Wahrig, 2000, S. 274). Sie sind ein wichtiger Teil des Wissenschatzes einer jeden Sprache, den der Sprecher der jeweiligen Sprache bei verschiedenen Kommunikationssituationen an der richtigen Stelle zu verwenden weiss. Aus diesem Grund sollte der literarische Übersetzer ein äußerst geprägtes Wissensvermögen besitzen (Koçak, 2014, S. 30; Aktaş, 2006, S. 205).

<sup>2</sup> In der Fachliteratur ist eine terminologische Vielfalt der Bezeichnung Phraseologie zu beobachten. Taraman gibt als ebenbedeutende Bezeichnung für ‚Phraseologismen‘ Ausdrücke wie ‚Redewendungen‘, ‚stehende/ feste Wortverbindungen‘, ‚formelhafte Wendungen‘, ‚phraseologische Fügungen‘, ‚sprichwörtliche Redensarten‘, ‚Idiome‘ oder ‚Redensarten‘ an (1986, S. 37). In diesem Beitrag wird der umfassendere Begriff ‚Phraseologismus‘ bevorzugt; er erfüllt eine substitutive Beziehung für die aufgelisteten Bezeichnungen.

*jeder einzelne Stein, der gut sitzt, die Qualität des übersetzten Werkes ersteigert* (ebd.). Die Inhaltsseite einer AS-Phraseologie sollte bezugnehmend die Zielsprache so gut wie möglich erreichen. Gerade an dieser Stelle ist es zutreffend, klarzulegen, was passieren könnte, wenn eine Unvollständigkeit bei der Übertragung der Phraseologismen eintreten sollte.

So übereinstimmt Dobrovol'skijs Meinung (2009, S. 177) Albrechts, wenn er erwähnt, dass die bevorzugte Technik des Übertragens „der Versuch, in der ZS eine Lexikoneinheit (am besten ein Idiom) zu finden ist, das mit dem AS-Idiom nach möglichst vielen Parametern äquivalent wäre“. Wenn aber ein Übersetzungsäquivalent in der ZS fehlt, kann das AS-Idiom mit *normalen* sprachlichen Mitteln wiedergeben werden, d.h. vom umschreibenden Paraphrasieren bis hin zum wörtlichen Übersetzen. Auf keinem Fall sollen aber Phraseologismen wortwörtlich übersetzt werden (Albrecht, 2005, S. 118f.).

Dobrovol'skij (2009, S. 176f.) stellt weiterhin fest, dass entscheidend für eine gelungene Übersetzung von Phraseologismus ist, welche Informationen für die gegebene Phraseologie im jeweiligen Kontext wichtig sind und welche übertragen werden sollen und wiederum welche „geopfert werden können“. Zunächst muß der Übersetzer eine Phraseologie in der AS überhaupt als solchen erkennen – was offenbar nicht immer ganz leicht ist – und schließlich muß man ein Gespür für Resemantisierungen und Polysemantisierungen von Phraseologismen in der Zielsprache und –kultur entwickeln; man muß es merken, wenn ein Autor eine Phraseologie nicht einfach verwendet, sondern wenn er mit ihm spielt (Albrecht, 2005, S. 120).

Mit anderen Worten, ein Übersetzer müsse die Grundlagen der beiden Sprache beherrschen. Er sollte beide Sprachen so gut wie möglich verstehen und interpretieren, um eine ideale Entscheidung beim Übersetzungsvorgang treffen zu können. Hierbei, so Pavlova, spiele nicht nur die Sprache im Sinne eines Textes eine Rolle, sondern wichtig sei an dieser Stelle der Diskurs. Bedeuten würde dies, dass nicht nur Wörter oder Sätze zu übersetzen sind, sondern es sei eher der Diskurs, der mit anderen Texten in engem Bezug steht und nur im Zusammenhang existieren kann. Der Zusammenhang sei deshalb sehr wichtig, weil man zusätzliche Informationen vom Außenwelt über den Autor oder aber auch thematische und zeitliche Zusammenhänge zulegen müsse, um den Text angemessen verstehen und gewissenhaft interpretieren zu können (Pavlova, 2014, S. 260). Pavlova fügt in ihrer Studie hinzu, dass sowohl der AS-Sender (Autor), als auch der ZS-Empfänger (ZS-Leser), wichtig seien, denn „Übersetzer sollen sich darüber im Klaren sein, was für eine Art von Lesern (Zielgruppe) den Text in Empfang nehmen.“ (ebd.). Demzufolge stellt sich eine Übersetzung nicht nur als ein isolierter Text dar, sondern verlangt vielfältige und mehrdimensionale Beziehung zum *Umfeld* bzw. zum *kulturellen Umfeld*.

Das Thema „kulturelle Umfeld“ wäre an dieser Stelle ein wichtiger Brennpunkt, der auf der gleichen Diskursebene zu behandeln sei und bei Übersetzungen von Phraseologismus öfter ein Dorn im Auge ist. Es ist der kulturelle Unterschied zwischen zwei verschiedenen Sprachen und Welten, das unter *kulturellem Umfeld* in Betracht gezogen werden muss. Was dem Freiheitsgrad des Übersetzers betrifft, so kann man Pavlova zustimmen, wenn sie erwähnt, dass der Stil eines Satzes oder eines Textes sprachliche Übersetzungslücken demonstrieren könne und aber auch syntaktische und textuelle Regeln sinngemäß nicht widerspiegelt, wobei der Übersetzer die Aufgabe erfüllen müsse, den Stil des Originalen widerzugeben, „es sei denn sein Auftrag widerspricht dieser Verpflichtung“ (2014, S. 262).

Da Phraseologismen, wie erwähnt, feste Wortverbindungen sind, dürfen ihre Worte nicht mit den Synonymen oder Antonymen verändert werden. Sie geben den literarischen Texten ästhetische Werte, die durch Übersetzung nicht beschädigt werden dürften. Daher dürfte der Übersetzer nicht vergessen, dass er nicht nur die Sätze, sondern auch die ästhetischen Werte der literarischen Texte in die Zielsprache übersetzen muss. Mit anderen Worten sollte er diese Ausdrücke möglichst kreativ oder funktionell übersetzen. Die Freiheit beim Übersetzen eines literarischen Textes beruht vor allem auf die Möglichkeit, ein Stück zu interpretieren und Wörter zu benutzen, die nicht notwendigerweise die übersetzten Entsprechungen des Originals sind und den Text auf eine Weise zu bearbeiten. Dabei soll ein Übersetzer immer in Betracht ziehen, „ob idiomatische Phraseologismen dieselben gedanklichen Auseinandersetzungen, dieselben Empfindungen, dieselben Werturteile oder dieselben Lebensweisen bei dem Zielsprachenleser hervorrufen können“ (Neumann, 1979, S. 115; Apel, 1983, S. 10).

Zur Übersetzbarkeit von Inhaltsebenen der Phraseologismen hebt Labno-Falecka hervor, dass hier Inhalte des Sprachlichen, Beziehungen und Sinn übersetzt werden. Deshalb muss die semantische Dimension der Phraseologismen im Vordergrund einer jeden übersetzungsorientierten konfrontativen Untersuchung stehen (1995, S. 216). Demnach müssen Bedeutung und Verwendung von Idiomen so komplex und spezifisch sein, dass sie so gut wie nie vollständig in einer anderen Sprache wiedergegeben werden können (Sabban, 2010, S. 193).

## **2. ZUM ÜBERSETZUNGSKRITISCHEN ANSATZ**

Bei der Suche nach einem Ansatz zur Evaluierung von Translationsleistungen fällt auf, dass es an Ansätzen mangelt, die eine eindeutige Bewertung anhand messbarer und miteinander vergleichbarer Kriterien ermöglichen. Für die deutschsprachige Übersetzungskritik waren vor allem die Theorien von Katharina Reiß (1971) und Juliane House (1981) ausschlaggebend. Während House jedoch eingestehen muss, „The model

was never and is not now intended to provide for,[sic] absolute evaluation““ (House, 1981, S. 118), bietet Reiß zumindest mit der Möglichkeit der Beurteilung innersprachlicher Instruktionen einen für die Erstellung eines Evaluationsmodells interessanten Ansatz zur Kategorisierung verschiedener Fehlertypen. Indem sie jedoch den Verzicht auf „die Radikal-Zensuren ‚falsch‘ und ‚richtig‘“ (1971, S. 109) einführt, verhindert sie wiederum die Nutzung ihres übersetzungskritischen Ansatzes in eben diesem Zusammenhang. Reiß veröffentlichte 1971 ihr Werk *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik - Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. Das Ziel ihrer Arbeit wird schon in der Einleitung deutlich, indem Sie die betont, dass die Übersetzung in der globalen Gesellschaft immer wichtiger wird (Reiß, 1971, S. 7). Weiterhin kündigt sie an, dass ihr Ansatz und ihre Gedanken ausbaufähig seien, was sich auch später herausstellte, dass nämlich viele Theorien wie z.B. Christiane Nord's *textextern und textinterne Faktorenmodell* auf dieses Buch aufbauen.

Reiß betont in ihrem Ansatz besonders die Objektivität in der Beurteilung von Übersetzungsleistungen. Dies bedeutet, dass alle Kritikpunkte, sowohl positive als auch negative, ausführlich begründet und belegt werden müssen (Reiß, 1971, S. 12). Mit der Objektivität verbunden ist auch die Tatsache, dass es bei der Kritik nicht um eine Evaluierung des Einfallsreichtums des Verfassers, der literarischen Qualität oder des gedanklichen Tiefgangs geht, sondern eben um eine objektive Beurteilung, ob der Zieltext das wiedergibt, was der Ausgangstext einbezieht (Reiß 1971, S. 13).

### **2.1. Zieltextabhängige Kritik**

Ein erster Schritt der Übersetzungskritik ist laut Reiß eine zieltextabhängige Analyse und Beurteilung, doch als unerlässlicher zweiter Schritt muss der Vergleich mit dem Ausgangstext folgen (Reiß, 1971, S. 23). Daher behauptet Reiß, dass die Übersetzungskritik nur von jemandem geübt werden soll, der die Zielsprache und die Ausgangssprache beherrscht (Reiß, 1971, S. 11).

Als Untersuchungspunkte bei der zieltextabhängigen Analyse nennt Reiß folgende (Reiß, 1971, S. 19ff.):

1. Überprüfung der Adäquatheit der Lexik (z.B. Verwendung der korrekten Terminologie).
2. Überprüfung der grammatischen Adäquatheit (z.B. Verwendung des richtigen Tempus).
3. Überprüfung der stilistischen Adäquatheit (z.B. Verwendung der persönlichen Anrede).

4. Überprüfung von Sinnwidrigkeiten (z.B. richtige Reihenfolge der Anweisungen).

Die ersten drei Punkte kann der Kritiker oft ohne Vergleich mit dem Ausgangstext feststellen und verbessern. Aber Sinnwidrigkeiten können einerseits Übersetzungsfehler sein, die durch mangelnde Beherrschung der Lexik und der Grammatik der Zielsprache oder der Ausgangssprache entstehen (Reiss, 1971, S. 22). Diese Fehler könnten ohne Vergleich mit dem Ausgangstext festgestellt werden. Andererseits können Sinnwidrigkeiten auch auf Grund von außersprachlichen Phänomenen vorkommen, und diese machen einen Vergleich mit dem Ausgangstext notwendig (Reiss, 1971, S. 22). Man kann sich durchaus vorstellen, dass der Übersetzer einige Zahlenangaben vertauscht oder verdreht, wodurch der Sinn des Textes verändert wird. Der Leser des Textes kann die Fehler nicht unmittelbar entdecken und der Kritiker sieht sie auch erst nach dem Vergleich mit dem Ausgangstext. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, den Zieltext mit dem Ausgangstext zu vergleichen. Reiss macht deutlich, dass die zieltextabhängige Kritik häufig einen guten Eindruck der Übersetzung geben kann. Jedoch betont sie auch gleichzeitig, dass die endgültige Beurteilung erst nach dem Vergleich mit dem Ausgangstext vollzogen ist (Reiss, 1971, S. 23).

## **2.2. Ausgangstextabhängige Kritik**

Laut Reiss kann erst bei der ausgangstextabhängige Kritik festgestellt werden, ob der Übersetzer den Aussage des Autors verstanden und in der Zielsprache wiedergegeben hat (Reiss, 1971, S. 23). Reiss stellt drei Kategorien für die Überprüfung der Übersetzung auf (Reiss, 1971, S. 24):

1. Die texttypischen Merkmale
2. Die innersprachlichen Instruktionen
3. Die außersprachlichen Determinanten

Dieser Ansatz von Reiß wird als der texttypologische Ansatz bezeichnet. Sie richtet sich dabei an Bühlers drei Sprachfunktionen: der Darstellung, dem Ausdruck und dem Appell. Daraus hat sie eine Texttypologie entwickelt, die die Grundlage für ihr Modell herstellt (Reiß, 1971, S. 31). Sie unterscheidet inhaltsbetonte Texte, formbetonte Texte und appellbetonte Texte. Ein vierter Typ, der sich nicht von den drei Sprachfunktionen ableiten lässt, ist der audiomediale Typ (Reiss, 1971, S. 32f.). Der Texttyp wird ausgehend vom Originaltext bestimmt und bildet die Grundlage für den angebrachten Ansatz (s. Abb.1). Danach lässt sich untersuchen, „ob der Übersetzer die Rangfolge des zu Bewahrenden richtig eingehalten hat“ (Reiß, 1971, S. 53). Diese Vorgehensweise der

Bestimmung der Texttypologie bildet die erste Kategorie für die Übersetzungskritik:

Texttyp	Textfunktion	Kennzeichen	Äquivalenzmaßstab	Übersetzungsmethode
<b>Informativ</b>	Vermittlung von Information	sachorientiert	Invarianz auf der Inhaltsebene	sachgerecht (= schlicht-prosaisch)
<b>Expressiv</b>	künstlerische Aussage	senderorientiert	Analogie der künstlerischen Gestaltung	autorgerecht (= identifizierend)
<b>Operativ</b>	Auslösung von Verhaltensimpulsen	verhaltensorientiert	Identität des textimmanenten Appells	appellgerecht (= ‚parodistisch‘, später adaptierend)
<b>Audio-medial</b>	(1 - 3)	(1 - 3)	(1 - 3)	medien- bzw. verbundsgerecht (=suppletorisch)

**Abb.1:** Übersetzungsrelevante Texttypologie (Reiß, 1993, S. 20).

### Innersprachlichen Instruktionen

Die zweite Kategorie ist die sprachliche, die sich mit den innersprachlichen Instruktionen befasst, d.h. mit *semantischen, lexikalischen, grammatischen und stilistischen* Elementen, die in einem Text auftreten. Der „Kritiker prüft bei den semantischen Elementen die Äquivalenz, bei den lexikalischen die Adäquatheit, bei den grammatischen die Korrektheit und bei den stilistischen die Korrespondenz ihrer Wiedergabe in der Übersetzung“ (ebd.: 68f.).

#### a) Die semantischen Instruktionen

Für die Evaluierung der semantischen Äquivalenz muß der sprachliche Kontext herangezogen werden, weil aus ihm am ehesten eindeutig erkennbar wird, was der AS-Autor mit dem jeweils Gesagten meint (Reiß, 1971, S. 58).

#### b) Die lexikalischen Instruktionen

Der Kritiker hat auf der lexikalischen Ebene zu beobachten, ob die im AT enthaltenen Instruktionen adäquat in den ZT übertragen wurden. D.h. etwa, dass zu beurteilen wäre, ob der Übersetzer in diesem Falle mit den Problemen der Metaphern, Wortspiele, idiomatische Redewendungen und Sprichwörtern auf adäquate Art umgegangen ist (ebd.: 62)

#### c) Die grammatikalischen Instruktionen

Die grammatikalische Korrektheit liegt vor, wenn die Übersetzung zielsprachlich korrekt strukturiert ist und die semantisch und stilistisch relevanten Aspekte der AS-grammatischen Strukturen richtig erkannt und adäquat wiedergegeben sind (ebd.: 64).

d) Die stilistischen Instruktionen

Bei dieser Instruktion ist vor allem zu erforschen, ob die Übersetzung die im Original angelegten Differenzen zwischen der Umgangs- und der Schrift- bzw. Hochsprache beachtet und dabei den von Sprache zu Sprache unterschiedlichen Grad der Sprachebenen berücksichtigt hat (ebd.: 66).

**Die außersprachlichen Determinanten**

Die dritte Kategorie, die als pragmatische Kategorie bezeichnet wird, ist die der außersprachlichen Determinanten. Reiß unterscheidet als solche *den engeren Situationsbezug, Sachbezug, Zeitbezug, Ortsbezug, Empfängerbezug, die Sprecherabhängigkeit und die affektiven Implikationen* (ebd.: 71).

a) Der engere Situationsbezug

Bei dieser Kategorie ist der „engere Situationskontext“ gemeint, der nicht für ein Gesamtwerk (im Sinne der sprachwissenschaftlich definierten „Situation“), sondern für einzelne Passagen und Augenblickssituationen gilt (ebd.)

b) Der Sachbezug

Bei jedem ausgangssprachlichen Text muss der Übersetzer über das notwendige Sachwissen verfügen, um die zielsprachliche Text lexikalisch adäquat gestalten zu können (ebd.: 73).

c) Der Zeitbezug

Zeitbezogene Determinanten werden in der Regel dann relevant, wenn ein gegebener Text, der Sprache einer bestimmten Epoche stark verhaftet ist. Dieser Zeitbezug wirkt sich naturgemäß auch auf die übersetzerische Entscheidungen aus (ebd.: 74).

d) Der Ortsbezug

Unter ortsbezogenen Determinanten sind vor allem Realia und Eigenarten zu verstehen, die an Land und Volk der Ausgangssprache, darüber hinaus aber auch solche, die an den Schauplatz eines geschilderten Geschehens gebunden sind. Adäquat Übersetzen in eine Zielsprache, deren Sprachgemeinschaft diese ortsbezogenen Elemente „nichts sagen“, weil sie keine Vorstellung von ihnen hat, ist hier besonders schwierig (ebd.: 77).

e) Der Empfängerbezug

Mit „Empfänger“ ist immer der Hörer oder Leser des AS-Textes gemeint. Der Übersetzer muss so verfahren, dass der ZS-Leser den Text in ihren eigenen kulturellen Kontext einbauen und von daher verstehen kann (ebd.:81).

#### f) Die Sprecherabhängigkeit

Als sprecherabhängige Determinanten sollen vorwiegend jene Elemente verstanden sein, welche als außersprachliche Faktoren die Sprache des Autors selbst oder die seiner „Geschöpfe“ mitbestimmen (ebd.: 84).

#### g) Affektive Implikationen

Hier wird zu prüfen sein, ob die Implikationen der AS in der ZS ihren gebührenden Widerhall gefunden haben. Es wird durchleuchtet, ob die sprachlichen Mitteln, die im Original etwa Humor oder Ironie, Verachtung oder Sarkasmus, Erregtheit oder Emphase zum Ausdruck brachten, vom Übersetzer richtig erkannt, interpretiert und mit den Mitteln der Zielsprache äquivalent nachgestaltet wurde (ebd.: 85).

Bei der Vorgehensweise der folgenden Übersetzungskritik wurde die Einhaltung der übersetzungskritischen Ansatz von Reiss bewahrt; d.h. zunächst wurde die Analyse der zielsprachlichen Texte vorgenommen, daraufhin der Vergleich mit dem ausgangssprachlichen Text.

### 3. EMPIRISCHER TEIL

#### 3.1. Zur Methodik

Folglich soll eine kleine Auswahl von Beispielen aus dem deutschen AT in den türkischen ZT zur Erläuterung der Problematik beitragen. Einige vortretende Phraseologismen sind aus dem Werk *Schachnovelle* übernommen und werden aus dem deutschen Haupttext ins Türkische im Hinblick den oben aufgelisteten übersetzungskritischen Ansatz Reiß' hin ausgeforscht. Zur Analyse werden AS-Phraseologismen aus dem Werk *Schachnovelle*, die im Türkischen wiederum als Phraseologismen oder Wortverbindungen übertragen werden, angeführt. Die Liste der dargestellten deutschen Phraseologismen aus diesem Werk sind nicht erschöpfend, sondern repräsentativ. Alle dargestellten AS-Phraseologismen als auch ihre ZS-Übersetzungen werden anhand von Einträgen aus phraseologischen Wörterbüchern wie TDK-Online Atasözleri Sözlüğü, TDK Almanca – Türkçe Sözlük (1993), Duden-Redewendungen-Band 11 (2013) und Duden-Bedeutungswörterbuch-Band 10 (2010) bekräftigt. Die Verfahrensweise und das Ziel der Untersuchung sowie Hinweise zu den Einträgen aus den Wörterbüchern werden im empirischen Teil näher dargestellt. Darauf folgt der Vergleich der deutschen Phraseologismen mit ihren türkischen Übersetzungen bzw. Entsprechungen. Schließlich folgt die Auswertung des empirischen Teils.

### 3.2. Der Übersetzungsvergleich

#### Bsp.1:

[...] und der **gute** Pater bemühte sich redlich [...] (Zweig, 1995, S. 9).

[...] **iyi kalpli** peder, gerçekten büyük bir gayretle [...] (Tuğlu, 1991, S. 14).

[...] **iyi yürekli** papaz canla başla uğraşır ağzını [...] (Sabuncuoğlu, 2002, S. 6).

[...] ve **iyi niyetli** bu rahip, [...] (Ünlü, 2015, S. 8).

#### Bsp.2:

Dabei konnte man Mirko keineswegs unwillig oder **widerspenstig** nennen (Zweig, 1995, S. 9).

Bunlara rağmen Mirko'ya hiçbir şekilde ilgisiz ya da **dik başlı** denilemezdi (Tuğlu, 1991, S. 14).

Bu konuda Mirko'nun isteksiz ya da **dik kafalı** olduğu kesinlikle söylenemezdi (Sabuncuoğlu, 2002, S. 7).

Bu arada Mirko'ya isteksiz ya da **dik başlı** da denilemezdi (Ünlü, 2015, S. 8).

#### Bsp.3:

[...] das **maulfaule** [...] Kind [...] (Zweig, 1995, S. 9).

[...] **ağzını bile açmaya üşenen** [...] çocuğun [...] (Tuğlu, 1991, S. 14).

[...] **ağzını bıçak açmayan** [...] çocuğa [...] (Sabuncuoğlu, 2002, S. 6f).

[...] **fazla konuşmayan**, [...] çocuğun [...] (Ünlü, 2015, S. 8).

Hier in diesen ersten 3 Beispielen lassen idiomatisierte Aussagen einen gewissen Wirkungseffekt auf den zielsprachlichen Lesern erreichen um dadurch eine gewisse Klarheit und Nähe wachzurufen. Es handelt sich um deutsche Adjektive, die durch türkische Phraseologien ersetzt worden sind. Wie im 1.,2. und 3. angeführten Beispielen ersichtlich ist, befindet sich im AT deutsche Adjektive wie „gut“, „widerspenstig“ und „maulfaul“, die durch äußerst kreative Lösungen im Türkischen durch Phraseologisierung wiedergegeben sind. Die Vorgehensweise der Übersetzer stimmen überein. Mit dem „gute(n) Pater“ ist das ‚gute‘ das Adjektiv. Das Eigenschaftswort ‚gut‘ steht in Beziehung zu Pater. Sowohl die denotative als auch konnotative Bedeutung kommt auf einen gemeinsamen Nenner. Als „gute“ wird im Türkischen „iyi kalpli“ oder „iyi yürekli“ „und aber auch „iyi niyetli“ verwendet. Dabei haben „kalp“ und „yürek“ im Türkischen die gleiche Bedeutung, was eigentlich im Deutschen als „Herz“ zu übersetzen ist. Ünlü übersetzt dies mit dem Wort „iyi niyetli“ was das semantische

äquivalent Gefühl in der Zielsprache nicht stört und dem türkischen Rezipienten sehr vertraut ist.

Auch das Wort „Widerspenstig“ wird durch eine türkische Phraseologie „dik başlı“ oder „dik kafalı“ dargelegt, die nur dann eine Bedeutung trägt, wenn beide Wörter nebeneinander verwendet werden. Im Bsp. 3 zeigt sich der Ausdruck „maulfaul“, der von beiden Übersetzer als „ağzını bıçak açmak“ oder mit einer gleichbedeutenden „ağzını açmaya üşenmek“ übersetzt ist. Wie ersichtlich werden solche Phraseologismen in der Zielsprache von Übersetzern benutzt, um bei der Übersetzung Klarheit zu erzeugen. Ünlü übersetzt diese Angabe mit einem semantisch getreuen Adjektive Anwendung und erzielt hiermit eine gleichwertige Bedeutung in der Zielsprache.

#### **Bsp.4:**

[...] und ich spannte, der Gefahr bewusst, bis zum **Zerreißen meine Nerven**, irgendeine Ablenkung zu finden oder zu erfinden (Zweig, 1995, S. 62).

[...] **sinirlerimi parçalayacak derecede** herhangi bir değişiklik yapmak ya da icat etmek üzere **geriyordum** (Ünlü, 2015, S. 36).

[...] oyalanacak herhangi bir şey bulmak ya da yaratmak için **sinirlerimi** neredeyse koparana dek **geriyordum** (Sabuncuoğlu, 2002, S. 47).

[...] herhangi bir oyalama bulmak ya da icat etmek için **sinirlerimi** yırtma derecesine dek **gerdim** (Tuğlu, 1991, S. 42).

Im Bsp. 4 bringt die obige Phraseologie „Nerven zerreißen“ eine gedankliche oder nervliche Anspannung eines Menschen zum Ausdruck, wobei mit Anspannung eine aufgeregte Situation bildhaft dargestellt wird. Im Grunde sind Gedanken elektrische Ströme, die in unserem Gehirn gleiten und können logischerweise nicht auseinandergehen. Denn Nerven können nur angespannt werden, so dass sie im übertragenen Sinne reißen könnten. Dieser Ausdruck ist also eine bildhafte Darstellung und trägt hiermit eine übertragene Bedeutung. Auch die türkischen Übersetzungen von Tuğlu Sabuncuoğlu und Ünlü haben einen modellhaften Anschein. Mit der türkischen Wendung „sinirlerimi yırtma“ und „sinirleri germek“ wird eine übertragene Bedeutung wachgerufen, womit man wie im Deutschen, die gedankliche und nervliche Anspannung zeigen will. Auch in diesem Beispiel scheint die lexikalische Ebene der Innersprachlichen Instruktionen dem Original Text adäquat zu sein und stellt eine *Totaläquivalenz bei Form und Bedeutung* dar. So kann ebenso im Rahmen der außersprachlichen Determinanten von einer affektiven Implikation die Rede sein, bei der die Übersetzer versuchen, die gleiche Implikation von Hilfslosigkeit den ZT-Leser zu vermitteln.

**Bsp.5:**

[...] arme Leute **müssten eben mit Wasser kochen** (Zweig, 1995, S. 28).

[...] "Ne yapalım, fakir insanlar **bulduđuyla yetinmek zorundadırlar**" [...] (Ünlü, 2015, S. 18).

[...] biz zavallılar **kaderimize razı olmalıydık** (Sabuncuođlu, 2002, S. 21).

[...] yoksul insanların **kendi yağlarıyla kavrulmak** zorunda olduğunu ekledim (Tuđlu, 1991, S. 24).

Hier in diesem Vergleich von Übersetzungen mit dem Original zeigt sich auf der lexikalischen Ebene keine Entsprechung, dagegen aber bei semantischer Struktur eine adäquate Wiedergabe. Mit der deutschen Phraseologie „arme Leute müssten eben mit Wasser kochen“ wird die Lage der Armut illustrativ dargestellt. In der Realität hat das nichts mit dem einfachen Wasser kochen zu tun, sondern drückt die Situation aus, womit diese betroffenen Menschen zurechtkommen müssen. Denn nur das einfache Wasser, worin nichts Substantielles zu finden ist, ist Ihnen zugänglich. Eine türkische Entsprechung zu dieser deutschen Phraseologie scheint bei Tuđlu, Sabuncuođlu und Ünlü sinngemäß zu stimmen. Denn die türkische Entsprechung bei Tuđlu durch „kendi yağlarıyla kavrulmak“ trägt die Bedeutung für ein Auskommen der vorhandenen Sachlage und bezieht sich nicht wie das Deutsche auf das Wasser, sondern eher auf das Fett bzw. Öl, was man noch als Vorrat im Haushalt besitzt. Bei Sabuncuođlu zeigt sich dagegen eine andere entsprechende Formulierung, und zwar steht hier eine inhaltlich ganz anders bedeutende türkische Phraseologie „kadere razı olmak/gelmek“ und drückt eher den elenden Zustand aus, was textlich im Deutschen die Bedeutung für „sich seinem Schicksal überlassen/ergeben“ trägt (Duden, 2013, S. 46). Bei Ünlü steht an dieser Stelle der Übersetzung „bulduđuyla yetinmek“ und weist im deutschen Gebrauch „sich auf etwas beschränken/ knapp halten“ und erzielt hiermit ihren Auftrag sinngemäß recht gut wieder. So liegen alle Übersetzungen mit ihren andersartigen Äußerungen auf dieser Weise auf der semantischen Ebene und verbinden jeweils mit ihrem Gesagten praktisch ihr Ziel.

**Bsp.6:**

Wir konnten **ein leises Lächeln nicht unterdrücken** (Zweig, 1995, S. 44).

**Hafif bir tebessümü gizleyemedik** (Ünlü, 2015, S. 27).

**Bıyık altından gülmeden edemedik** (Sabuncuođlu, 2002, S. 34).

**Sessiz bir gülümsemeyi önleyemedik** (Tuđlu, 1991, S. 33).

Die oben dargestellte Bedeutung der Phraseologie „ein leises Lächeln“ ist eine andere als die bei der Übersetzung von Tuđlu anzutreffen, denn „ein

leises Lächeln“ bedeutet einfach bildhaft, dass man über eine Situation nachdenkt und lächelt, weil man sie einschätzen kann und glaubt, dass sie etwas anderes wertendes, als derjenige der die Situation herbeigeführt hat (Duden, 2010, S. 588). Zu beobachten ist, dass bei Tuğlu, Sabuncuoğlu und Ünlü unterschiedliche Entsprechungen verwendet werden. Tuğlu entscheidet sich für eine nahezu freie Wortverbindung, Sabuncuoğlu dagegen benutzt eine annähernde bildhafte Entsprechung, die im Türkischen eine Redewendung ist. Ünlü stellt dabei eine markante Überbrückung dar und versucht sowohl semantisch wie auch lexikalisch äquivalent vorzugehen. Die Übersetzer entschieden sich für unterschiedliche Entsprechungsvarianten.

#### **Bsp. 7:**

Er hat ganz Amerika von Ost nach West mit Turnierspielen **abgeklappert** und fährt jetzt zu neuen Triumphen nach Argentinien (Zweig, 1995, S. 8).

[...] Doğu'dan Batı'ya bütün Amerika'yı satranç turnuvalarıyla **köşe bucak dolaştı** ve şimdi de yeni zaferler elde etmek için Arjantin'e gidiyor (Ünlü, 2015, S. 79).

Turnuva oyunları ile doğudan batıya bütün Amerika'yı **bucak bucak dolaştı**, şimdi de yeni zaferler kazanmak için Arjantin'e gidiyor (Sabuncuoğlu, 2002, S. 5f).

Doğudan batıya bütün Amerika'yı **kasıp kavurdu**; şimdi de yeni zaferler için Arjantin'e gidiyor (Tuğlu, 1991, S. 13).

Der Begriff „abgeklappert“ trägt die Bedeutung, dass man der Reihe nach überall in der Umgebung eine Anzahl von Personen oder Orte aufsucht. Anstelle „abgeklappert“ wird bei Tuğlu die Phraseologie „kasıp kavurmak“ benutzt. Die lexikalische Bedeutung dieser beiden Wörter „kasmak“ und „kavurmak“ zeichnet sich im Türkischen für den ersten; „Druck halten“ und für den zweiten; „kavurmak“, „braten, rösten bei großer Hitze“. Erst bei der gemeinsamen Verwendung beider Begriffe tragen sie eine semantische Bedeutung. Gemeint ist hiermit „einen schweren Schaden verursachen und Druck ausüben“, was im engeren Sinne zum Ausgangstext in weiter Ferne liegt und nicht zutrifft. Bei Sabuncuoğlu und Ünlü wird die türkische Phraseologie „bucak bucak dolaşmak/ köşe bucak dolaşmak“ benutzt, die im türkischen Gebrauch gerecht mit einer Entsprechung der AS-Phraseologie darstellt. Die Bedeutung der bei Sabuncuoğlu verwendeten Phraseologie ist „das Aufsuchen überall“, wie es im deutschen Originaltext auch inhaltlich betont wird, d.h., was Sabuncuoğlu und Ünlü wiederum im Rahmen der innersprachlichen Instruktion eine semantische Instruktion bestrebt haben, bei der die Übersetzer versuchen, eine Äquivalenz zum AT zu vermitteln.

**Bsp.8:**

[...] ich **fraß** sie gleichsam **in mein Gehirn hinein** (Zweig, 1995, S. 65).

[...] O kelimeleri âdeta yutarcasma **beynime kazıdım** (Ünlü, 2015, S. 38).

[...] hemen **beynimin içine kazıdım** onu (Sabuncuoğlu, 2002, S. 50).

[...] onu anında **beyninin içine kazıyiverdim** (Tuğlu, 1991, S. 44).

Beim obigen deutschen Beispielsatz „in mein Gehirn hinein fressen“ zeigt sich wiederum eine deutsche Phraseologie, die eine übertragene Bedeutung trägt. Gemeint ist mit dieser Benennung, dass, was gehört und so wichtig ist, sich in dem Gehirn, in den Gedanken eingebrannt bzw. eingefressen hat. Damit wurde es wie das Brandzeichen auf einem Pferd, unendlich markiert. Es ist so eingebrannt, dass es niemals zu vergessen ist. Die türkische Übersetzung von Tuğlu, Sabuncuoğlu und Ünlü zeigen auf semantischer Struktur Adäquatheit auf. Der Unterschied besteht durch den Gebrauch des Verbs, denn statt des deutschen Verbs „einfressen“ wird im Türkischen der Begriff „kazımak“ (dt.: einritzen) benutzt, was wiederum im Türkischen den Einsatz einer anerkannten Phraseologie benötigt, damit die Phraseologie beim türkischen Leser einheimisch wirkt.

**Bsp.9:**

[...] **warf** aus dieser gemessenen Distanz **einen** prüfenden **Blick** auf unser Brett (Zweig, 1995, S. 27).

[...] ve belli bir mesafeden satranç tahtamızı **kontrol eden nazarlarla baktı** (Ünlü, 2015, S. 18).

[...] ölçülü uzaklıktan tahtamızı sıyanan şöyle bir **gözden geçirdi** (Sabuncuoğlu, 2002, S. 21).

[...] ölçülü mesafeden tahtamıza sıyanan bir **bakış fırlatmıştı** (Tuğlu, 1991, S. 23).

Auch in diesem Beispiel ist eine äquivalente Übersetzung anzutreffen. In dieser deutschen Wendung, „einen prüfenden Blick werfen“ ist wiederum eine beschreibende Situation dargelegt. Gemeint ist hier im übertragenen Sinne „*jemanden (vorsichtig prüfend) kurz ansehen*“ (Duden, 2013, S. 121). Durch die Übersetzung ins Türkische wird sie von Tuğlu in die zielsprachliche Version lexikalisch adäquat gestaltet. Sabuncuoğlu priorisiert durch seinen Übersetzungsakt eher die semantische Dimension, was der türkischen Entsprechung nicht andersartig, sondern eher als angemessen erscheint. Sie zeigt sich sowohl im Deutschen wie auch im Türkischen deckungsgleich. Auch bei Ünlü erscheint die semantische Instruktion im Vordergrund, bei der der Übersetzer die inhaltliche Übereinstimmung von AS-Phraseologie und ZS-Phraseologie bestrebt.

### **Bsp.10:**

[...] sobald Mirko die Verrichtungen des Haushalts erledigt hatte, **saß** er **stur** im Zimmer herum **mit jenem leeren Blick**, wie ihn Schafe auf der Weide haben, ohne an den Geschehnissen rings um ihn den geringsten Anteil zu nehmen (Zweig, 1995, S. 10).

[...] Mirko ev işlerini halleder halletmez, etrafındaki olaylara en ufak bir ilgi duymaksızın meradaki koyunlar gibi **boş bakışlarla** odada öylece **oturuyordu** (Ünlü, 2015, S. 8).

[...] Mikro ev işlerini bitirir bitirmez, çayırdaki koyunlar gibi **boş boş bakarak** odada kıpırdamadan **oturur**, çevresinde olanlara en ufak bir ilgi bile göstermezdi (Sabuncuoğlu, 2002, S. 7).

[...] Ev işlerini haletlikten sonra, çayırdaki otlarken çevresinde olanlarla hiç ilgilenmeyen koyunlar gibi **boş gözlerle bakar dururdu** (Tuğlu, 1991, S. 14).

Es handelt sich um eine deutsche Ausdrucksweise, die in der Zielsprache in Form und Bedeutung identisch wiedergegeben wird. Die deutsche Phraseologie „mit dem leeren Blick stur sitzen“ drückt eines jemanden Gesichtsausdrucks aus, welches mit einer gleichmäßigen sturen, permanent in eine Richtung vorschwebenden Gebärde dasitzt. Diese Phraseologie trägt eine übertragene Bedeutung und gemeint wird hiermit jemanden leer, *mit leeren Augen, also mit leerem Blick ([starr und] abwesend –ausdruckslos) ansehen* (Duden, 2010, S. 554). In allen drei Übersetzungen zeigt sich eine optimal Äquivalenz im Sinne Dobrowolkisch bei Form und Bedeutung. Also kann man hier von einer Art lexikalischer Instruktion im Sinne Reiss gesprochen werden, die adäquat in die Zielsprache übertragen wurden. Auch in diesem Beispiel versuchen die Übersetzer im Rahmen der außersprachlichen Determinanten eine affektiven Implikation den Lesern zu übermitteln, wobei die Übersetzer versuchen, die gleiche Implikation von Gereiztheit und Missmut den ZT-Leser zu vermitteln.

### **Bsp.11:**

[...] in die kleine Nachbarstadt, wo er im Cafe des Hauptplatzes eine Ecke mit enragierten Schachspielern wusste, denen er selbst **erfahrungsgemäß nicht gewachsen war** (Zweig, 1995, S. 12).

[...] ana meydandaki kahvehanede **tecrübesiyle** kendileriyle **boy ölçüşemeyeceğini** bildiği usta satranççıların bir köşesi olan küçük komşu şehre götürdü (Ünlü, 2015, S. 10).

[...] ana meydandaki kafenin bir köşesinde tutkulu satranç oyuncularının toplandığını biliyordu, kendisi **onlar kadar deneyimli değildi** (Sabuncuoğlu, 2002, S. 9).

Kasabada bir kahvehanede kendi deneyimiyle bile **başta çıkamayacağı** üstün oyuncuların olduğu bir köşe biliyordu (Tuğlu, 1991, S. 15).

Die deutsche Phraseologie „nicht gewachsen sein“ trägt die Bedeutung, dass man „jemandem unterlegen (ist), schwächer (ist)“ (Duden, 2013, S. 274). Es hat also eine übertragene Bedeutung und beschreibt im Kontext die Lage, dass man mit dem, was dort beaufsichtigt oder erfährt oder selbst etwas tut, nicht gewachsen ist, bzw. schwächer ist. In der türkischen Übersetzung von Sabuncuoğlu dagegen zeigt sich, dass es in einer freien Wortverbindung umschrieben und übertragen worden ist. Das türkische Wort „deneyimli olmak“ (erfahren sein) trägt die gleiche Bedeutung mit „unterlegen sein“ und erzielt seine Aufgabe in der Zielsprache recht gut wieder. Auch Ünlü bedient sich in seiner Übersetzung von einer türkischen Phraseologie „(biriyle) boy ölçüşmek“. Wie beim Originaltext bezieht sich die übertragene Bedeutung bezieht sich auf die Schwäche und körperliche geistige Unterlegenheit. Im Sinne von Katharina Reiss kann dies als eine semantische Äquivalenz angesehen werden.

#### **4. FAZIT**

In diesem Beitrag wurde untersucht wie Phraseologismen aus dem Deutschen ins Türkische übertragen werden. Zunächst sollen die translatorischen Grundlagen zur Übersetzung von Phraseologismen und einschließlich der übersetzungskritische Ansatz dieser Studie dargestellt werden. Sodann folgt die vergleichende Analyse und zwar soll erforscht werden wie die drei Übersetzungsvarianten der türkischen Übersetzungen die einzelnen Textstellen, in denen die Phraseologismen hervortreten, bearbeiten. Die Textgrundlage dieses Beitrags ist Stefan Zweigs zwischen 1938 und 1941 entstandenes Werk *Schachnovelle* und dessen türkische Übersetzungen von Nedim Tuğlu (1991), Ayça Sabuncuoğlu (2002) und Selçuk Ünlü (2015). Schließlich soll eine Auswertung der Ergebnisse veranschaulicht werden.

Bei den translatorischen Grundlagen zur Übersetzung von Phraseologismen wurde festgestellt, dass die äquivalente Übersetzung von Idiomen fast immer mit Schwierigkeiten verbunden ist. Zum einen aufgrund ihrer semantischen Struktur, zum anderen wegen der Kulturspezifik. Die Übersetzung ist hierbei immer vom jeweiligen Kontext abhängig, wobei jeweils abgewägt werden muss, ob und wie sehr die AS-Struktur in der ZS erhalten bleiben kann, um zu einer äquivalenten Übersetzung zu gelangen. Für Phraseologismen hat der Übersetzer in der ZS eine Vielzahl von Wiedergabemöglichkeiten. Je nachdem, welche interlingualen

Äquivalenzbeziehungen zwischen AS und ZS vorhanden sind, ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der Ersetzung durch zielsprachliche Phraseologismen in der Übersetzung.

Im Rahmen des übersetzungskritischen Ansatzes von Reiß zeigt sich, dass alle drei Übersetzer bei der Übertragung von Phraseologismen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede, die mit der türkischen ZS übereinstimmend übernommen sind. Ferner zeigt sich in der Übersetzung, dass diese übernommenen Phraseologismen ins Türkische ungleich erscheinen, was aber den Eindruck nicht stört, sondern ganz im Gegenteil als eine Bereicherung der Sprache angesehen werden kann. Im Türkischen würde man dies mit einer Phraseologie erläutern. Es heißt: „Her yiğidin bir yoğurt yiyişi vardır.“ Diese türkische Phraseologie könnte man folgenderweise übersetzen: „Jeder Held ißt seinen Joghurt anders“. Eine gleichartige Phraseologie, insbesondere im Kontext zu Joghurt gibt es im Deutschen nicht. Im übertragenen Sinne würde man dies mit „Jeder ist so, wie er ist“ angeben. Darin findet sich der Grundtenor unseres Beitrags für die Übersetzer „Jede(r) Übersetzer/in macht seine/ihre Arbeit auf seine Art und Weise“.

## LITERATURVERZEICHNIS

### Primärliteratur

- Zweig, S. (1995). *Schachnovelle*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.  
Tuğlu, N. (1991). *Bir Satranç Öyküsü. Stefan Zweig*. İstanbul: Us Yayınevi.  
Sabuncuoğlu, A. (2002). *Stefan Zweig. Satranç*. İstanbul: Can Yayınları.  
Ünlü, S. (2015). *Satranç*. Konya: Palet Yayınları.

### Sekundärliteratur

- Aktaş, T. (2006). Übersetzungskritische Untersuchung des Romans “An diesem Dienstag“ Wolfgang Borcherts. *Journal of Language and Linguistic Studies*. II (2), 204-218. ISSN 1305-578X (Online).  
Albrecht, J. (2005). *Übersetzung und Linguistik. Grundlagen der Übersetzungsforschung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.  
Apel, F. (1983). *Literarische Übersetzung*. Stuttgart: Metzler Verlag.  
Best, O. F. (1980). *Handbuch literarischer Fachbegriffe, Definitionen und Beispiele*. Hamburg: Fischer Verlag.  
Dobrovólskij, D., & Piirainen, E. (2009). *Zur Theorie der Phraseologie. Kognitive und kulturelle Aspekte*. Tübingen: Stauffenburg Verlag Brigitte Narr.  
Hallsteinsdóttir, E. (1997). Aspekte der Übersetzung von Phraseologismen am Beispiel Isländisch-Deutsch. In E. Fleischmann & W. Kutz & P. A. Schmitt, (Ed.), *Translatioinsdidaktik: Grundfragen der Übersetzungswissenschaft* (561-569). Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- House, J. (1981). *A Model for Translation Quality*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Koçak, M. (2014). "Toko-Demo" Adlı Almanca Ders Kitabında Ülke Bilgisi. *21. Yüzyılda Eğitim ve Toplum*, 3 (9), 29-41.
- Labno-Falecka, E. (1995). "Phraseologie und Übersetzen." *Eine Untersuchung der Übersetzbarkeit kreativ gebrauchter wiederholter Rede anhand von Beispielen aus der polnischen und deutschen Gegenwartsliteratur*, Europäische Hochschulschriften, Reihe XXI. Linguistik, Bd. 148. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- Marwitz, B. (1966). *Wolfgang Borchert, Das Gesamtwerk*. Deutsch Buch Gemeinschaft. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Neumann, G. (1979). Probleme beim Übersetzen von Kinder und Jugend- Literatur. In M. Gorschenk & A. Rück-Täschel, (Ed.), *Kinder und Jugendliteratur* (115-128). München: Fink/UTB.
- Pavlova, A. (2014). Strategie der Übersetzung und Beurteilung der Übersetzungsqualität. *trans-kom*, 7 (2), 256-271.
- Reiß, K. (1971). *Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik: Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen*. München: Max Hueber Verlag.
- Reiß, K. (1993). *Texttyp und Übersetzungsmethode. Der operative Text*. 3. unveränd. Aufl. Heidelberg: Groos.
- Sabban, A. (2010). Zur Übersetzung von Idiomen im Wörterbuch und im Text: die Rolle von Kontextsensitivität und semantischer Variabilität. *trans-kom*, 3 (2), 192-208.
- Taraman, S. (1986). *Kulturspezifisch als Übersetzungsproblem. Phraseologismen in arabisch-deutscher Übersetzung*. Heidelberg: Groos Verlag.

### **Wörterbücher**

- Duden (2010). *Das Stilwörterbuch. Grundlegend für gutes Deutsch*. Duden Band 2, Dudenredaktion (Hg.). Mannheim-Zürich: Dudenverlag.
- Duden (2013). *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Duden Band 11, Dudenredaktion (Hg.). Berlin-Mannheim-Zürich: Dudenverlag.
- Duden (2010). *Das Bedeutungswörterbuch. Wortschatz und Wortbildung*, Band 10, Dudenredaktion (Hg.): Mannheim-Zürich: Dudenverlag.
- Önen, Y., & Şanbey, C. Z. (1993). *Almanca-Türkçe Sözlük*. B.h. Vural Ülkü, 2 cilt, Ankara: TDK Yayınları.
- Steuerwald, K. (1988). *Türkisch-Deutsches Wörterbuch*. Otto Harrassowitz Verlag.
- Wahrig, G. (2000). *Deutsches Wörterbuch*. München: Bertelsmann Lexikon Verlag.

### **Internetquellen**

- TDK-Online Sözlük, *Atasözleri ve Deyimler Sözlüğü*. Zugegriffen am Juni, 6, 2016  
URL: <http://tdk.gov.tr/index.php?optio>